

seine letzten mir unvergeßlichen Stunden sollen uns zum Beyspiel und zur Lehre dienen, wie wir uns auf den letzten Weg, den wir nicht wieder kommen sollen, vorbereiten, und wie wir im voraus des Todes Bitterkeit vertreiben können.

Nur ein Herz, das Gutes liebt,  
nur ein ruhiges Gewissen,  
das vor Gott dir Zeugniß giebt,  
wird dir deinen Tod versüßen:  
dieses Herz, von Gott erneut,  
giebt im Tode Freudigkeit!

Und dies ist eben jene wahre Weisheit, die Hiob, (c. 28.) nicht im Lande der Lebendigen, noch in dem Abgrunde der Erden, noch im Meere fand, für die man nicht Silber darwägen kann, sie zu bezahlen, und der das reinste Gold nicht gleicht:

„Wo will man aber diese Weisheit finden, und wo ist die Stätte des Verstandes? (v. 12.)

Die Antwort folgt: (v. 28.)

„Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand!“

Ich führe diese aus dem Gespräche Hiobs mit seinem Freunde entlehnte Stelle um deswillen hier an, weil solche zu meinem geringen Versuche eines dem selig verstorbenen Herrn Bergrathe gewidmeten